



Nds. LFV Weser-Ems e.V.-Mars-la-Tour-Str. 6-26121 Oldenburg

Bundeskanzlerin der Bundesrepublik
Deutschland
Frau Dr. Angela Merkel
Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin

08.02.2021

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,

LandFrauen setzen sich für den Erhalt eines lebenswerten Umfeldes im ländlichen Raum ein. Basis dafür ist eine intakte Umwelt. Deshalb begrüßen wir, der Niedersächsische LandFrauenverband Weser-Ems e. V., grundsätzlich alle Maßnahmen und Aktivitäten, die geeignet sind, Umwelt und Natur zu schützen bzw. Umweltschädigungen entgegenzuwirken. Allerdings sind wir der Meinung, dass das Aktionsprogramm Insektenschutz sein Ziel verfehlen und darüber hinaus weitreichende Auswirkungen für die Landwirtschaft haben wird. Wir fordern Sie deshalb auf, das vorliegende Gesetzespaket zum Insektenschutz zu überarbeiten.

Zur Begründung:

Im Kern sehen die Pläne **pauschale Auflagen und Verbote** in Schutzgebieten sowie an Gewässern und Unterschutzstellungen vor. In Niedersachsen würden nach Berechnungen des Landvolks Niedersachsen bis zu 160.000 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche und weit mehr als 100.000 Hektar private Waldfläche von gravierenden Bewirtschaftungsbeschränkungen betroffen sein. Damit wird massiv in die Arbeitsweise und die Gestaltungsmöglichkeiten der Landwirt*innen in den betroffenen Gebieten eingegriffen. **Marktwirtschaftlich orientierte Ansätze**, die Anreize zur Weiterentwicklung bestehender Bewirtschaftungspraktiken und/oder zur Erschließung neuer Geschäftsmodelle geben, sieht das Gesetzespaket hingegen nicht vor. Darüber hinaus erwägt die Bundesregierung ein Verfahren, welches den Bundesländern verbietet, die durch solche Einschränkungen erbrachten Leistungen zum Arten- und Insektenschutz finanziell zu honorieren.

D. h. mit der Umsetzung des Aktionsprogramms wird betroffenen Landwirt*innen schlicht die Existenzgrundlage genommen. Nach Berechnungen der Landwirtschaftskammer Niedersachsen entstehen allein der niedersächsischen Landwirtschaft Einkommenseinbußen von mindestens 40 Millionen Euro im Jahr. Viele Betriebe werden schlicht aufgeben müssen¹.

Unverständlich ist für uns, warum die Gesetzesentwürfe **Ansätze zur Kooperation zwischen Landwirtschaft und Naturschutz** nicht berücksichtigen. Dabei gibt es in jedem Bundesland viele gute Beispiele für gelungene Kooperationen (z. B. [F.R.A.N.Z-Projekt](#), [Lebendige Agrarlandschaften – Landwirte gestalten Vielfalt!](#)), die für alle Beteiligten von großem Nutzen sind.

¹ Wenn dies der Wunsch sein sollte (wovon wir nicht ausgehen), dann muss über strukturpolitische Maßnahmen für die betroffenen Betrieben gesprochen werden.

Geschäftsstelle
Mars-la-Tour-Straße 6
26121 Oldenburg
Tel.: 0441/801817
Fax: 0441/801819

lfv@lwk-niedersachsen.de
www.landfrauenverband-weser-ems.de

Damit wird auch der in Niedersachsen zwischen Naturschutzverbänden, Landwirtschaft und Politik im letzten Jahr ausgehandelte „[Niedersächsischer Weg](#)“ ausgehebelt, der in dieser Form einzigartig in Deutschland ist und richtungweisend für andere Bundesländer sein sollte. Das Papier verpflichtet die Akteure, konkrete Maßnahmen für einen verbesserten Natur-, Arten- und Gewässerschutz umzusetzen. Diese Maßnahmen wurden im Vorfeld auf Augenhöhe ausgehandelt, sodass sowohl Umsetzbarkeit als auch Effektivität gewährleistet ist. Die Landesregierung sichert den Landwirt*innen zu, deren Leistungen für das Gemeinwohl zu honorieren. Wir als Verband für die LandFrauen in Weser-Ems begrüßen den Niedersächsischen Weg ausdrücklich und werden uns weiter für dessen Realisierung einsetzen.

Wir möchten weiterhin zu bedenken geben, dass mit der Umsetzung des Gesetzespakets Insektenschutz ein massiver **Vertrauensverlust** der Landwirt*innen und ihren Familien in die Politik einhergehen wird, da bestehende Vereinbarungen und Kooperationen auf Landesebene aufgehoben werden. Das wird nicht nur in Niedersachsen, sondern bundesweit der Fall sein.

In diesem Zusammenhang möchten wir als LandFrauenverband explizit auf die **angespannte Situation in vielen landwirtschaftlichen Familien** hinweisen, die wir zunehmend mit Sorge beobachten. Viele Familienbetriebe stehen unter enormem Druck. Die Gründe dafür sind nicht nur ökonomischer Natur. Zahlreiche neue Umwelt- und Produktionsauflagen von Seiten der Politik zwingen die Landwirt*innen immer wieder dazu, sich anzupassen und Prozesse umzustellen. Vielen Betrieben fehlt es vor diesem Hintergrund an Planungssicherheit, was zudem die Sicherstellung der Hofnachfolge erschwert. Hinzu kommen erste Anzeichen des Klimawandels wie Trockenheit, Hitze und andere Wetterextreme, auf die sich die Betriebe einstellen müssen. In unserer hochgradig arbeitsteilig organisierten Wirtschaft haben sich viele Menschen von der Urproduktion entfernt und wenige/kaum Kenntnisse über moderne Arbeits- und Bewirtschaftungsweisen. Romantische Vorstellungen von einer kleinbäuerlichen Landwirtschaft haben nach wie vor Bestand und führen zu Konflikten mit der Realität². In der Folge stehen viele Betriebe unter einem permanenten Rechtfertigungsdruck für ihr Tun. Nicht zuletzt ist das Familienleben und die Arbeit auf einem Hof oft eng miteinander verbunden, was nicht frei von Spannungen ist. Kurz gesagt: Viele Landwirt*innen und ihre Familien arbeiten schon lange an ihrer Belastungsgrenze. Mit dem Gesetzespaket Insektenschutz wird diese Grenze in den betroffenen Gebieten überschritten werden mit weitreichenden Folgen für die Familien.

Vor diesem Hintergrund bitten wir Sie und das Bundeskabinett eindringlich, unsere Bedenken ernst zu nehmen und das vorliegende Gesetzespaket Insektenschutz zu überarbeiten. Gerne bringen wir uns bzw. der Deutsche LandFrauenverband sich mit seiner Expertise dabei ein.

Mit freundlichen Grüßen



Ina Janhsen, Präsidentin Niedersächsischer LandFrauenverband Weser-Ems e. V.

² U. a. Zander, K./Isermeyer, F./Bürgelt, D./et al (2013): Erwartungen der Gesellschaft an die Landwirtschaft. Münster: Stiftung Westfälische Landwirtschaft, abrufbar unter: <https://bit.ly/39XWY46>.